

## Quartierentwicklung im Prozess Kappelerhof Baden/Meierhof Baden

---

### Auftraggeberin

---

Stadt Baden

### Projektleitung

---

Prof. Colette Peter

### Dauer

---

2003 bis 2004: Kappelerhof  
2005 bis 2006: Meierhof

### Finanzierung

---

Stadt Baden  
Auftragsvolumen: CHF 80'000.–

### Kontakt

---

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit  
Prof. Colette Peter  
T +41 41 367 48 44  
colette.peter@hslu.ch

### Website

---

[www.baden.ch](http://www.baden.ch) > service > Stadtent-  
wicklung > Quartierentwicklung

### In Kürze

---

Wohn- und Lebensqualität in den Badener Quartieren Kappelerhof und Meierhof sollten attraktiver werden. Eine im Rahmen des Projektes durchgeführte soziokulturelle und raumplanerische Analyse bildete die Grundlage für die Schwerpunkte der Quartierentwicklung in den folgenden Jahren.

### Ausgangslage

---

Die Quartiere Kappelerhof und Meierhof sind Aussenquartiere der Stadt Baden. Ziele des Projektes waren die Aufwertung des Quartiers, die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität, die positive Wahrnehmung von innen und aussen sowie die Stärkung der eigenen Identität unter Mitwirkung der Bevölkerung. In einem ersten Schritt wurde die soziokulturelle und raumplanerische Situation im Quartier untersucht. Damit sollten die Grundlagen für eine längerfristige Aufwertung der beiden Quartiere geschaffen werden.

### Ziele

---

- Aufwertung der Quartiere Kappelerhof und Meierhof
- Förderung der positiven Wahrnehmung der beiden Quartiere von innen und aussen
- Stärkung der Quartieridentität unter Mitwirkung der Bevölkerung
- Die Schaffung einer guten Adresse als Wohnquartier

## Ergebnisse und Umsetzung

---

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit war verantwortlich für die Konzipierung und Durchführung einer aktivierenden Befragung der Quartierbewohner/innen. Für das Projekt wurde eine neue, innovative Methode (REPLY-Methode) entwickelt: Unter Anleitung der Hochschule Luzern erforschten die Quartierbewohner/innen selber ihre Lebensqualität und die Potenziale des Quartiers. Sie organisierten Quartierbegehungen und führten Einzel- und Gruppeninterviews durch. Alle Altersgruppen, In- und Ausländer/innen sowie Vereine und Schulen beteiligten sich am Projekt. In Workshops erhielten die «Quartierforscher/innen» die Grundausbildung für ihre Aufgaben. Die Resultate der Befragungen wurden von der Hochschule Luzern ausgewertet und interpretiert. Auf Grund der Befragungsergebnisse und der raumplanerischen Analyse wurden mehrere Entwicklungsschwerpunkte definiert, die den Ausgangspunkt für die Massnahmen in den folgenden Jahren bildeten.

Durch die breite Mitarbeit erhielt die Bevölkerung eine neue Sicht und ein neues Verhältnis zum Quartier. Eine Veranstaltung bot Gelegenheit für gemeinsame Diskussion der Umfrageergebnisse und der künftigen Entwicklung des Quartiers. Ein Bündel von Massnahmen wurde seither realisiert. Weitere werden im Verlauf der nächsten Jahre umgesetzt.

